

Glocken. Die grosse, mit 1,40 m unterem Durchmesser, entstammt der Wende des 14. Jahrh. und trägt mit 18 cm hohen, mit Wachsfäden hergestellten Majuskeln den Namen der Maria (nicht Marta, wie fälschlich angegeben wird) (Fig. 19), sowie die Umschrift IN PRINCIPIO ERAT VERBUM ET ✠ deren Ausführung Fig. 20 zeigt.

Die mittlere, mit 1,20 m unterem Durchmesser, ist zeichenlos, stammt aber ihrer Form nach spätestens aus gleicher Zeit.

Die kleine zeigt auf dem Rumpfe ein Relief der Kreuzigung. Die Füße des Gekreuzigten ruhen nebeneinander auf dem Fussholz. Die Glocke gehört sonach wohl noch dem 14. Jahrh. an. Neben diesem Relief ein zweites, einen Schild mit steigendem Löwen zeigend. Die nicht völlig zu erkennende Umschrift erscheint als Variante der schon von Joh. Gerson aufgeführten (Tract. I de can- ticeis. Opp. III. 2, 628) und lautet:

CONSOLOR · VIDA · ILLIO · MORTVA ✠

Die kleinste schmückt ein Schnürenfries mit im Gusse verdorbenen und deshalb nicht lösbaren Zeichen; aus gleicher Zeit.

Pfarrhaus (Fig. 10 bei 6) südöstlich der Kirche und unmittelbar auf der Stadtmauer befindlich. Es scheint (vergl. oben S. 28) in seinem südwestlichen Theile sich aus einem Festungstheile entwickelt zu haben. Im unteren Theile desselben ein romanisches Fensterchen. Das jetzt als Archiv des Pfarramtes dienende, obere der beiden gewölbten Stockwerke dieses Theiles wurde 1562 mit dem jetzigen Westgiebel versehen. Sein Inneres ist mit gratigem Sterngewölbe gedeckt und mit bemerkenswerthen Malereien geschmückt. Die Ausläufer des Gewölbes zeigen je drei Brustbilder mit Unterschriften und zwar die von: Noah, Sem, Japhet, — Abraham, Isaak, Jacob, — drei Könige, Judas, Salomo und Maria, Joseph? und Christus. Den Scheitel des Gewölbes füllen die Köpfe der Erzengel; hinzu treten mannigfache Ornamente. Alles ist sicher gezeichnet und kräftig in der Farbe.

Auf den südlichen Wandflächen rechts: Ein gewappneter Krieger in Lebensgrösse, mit der Ueberschrift: (manvum pedumque) SVMMITATIBVS CON(eisis) SEPTUAGINTA RE(gibus), welche auf Adoni Besek im Buch der Richter 1, 7 hinweist. — Zur Linken die gewappnete aber helmlose Gestalt des Josua mit der Ueberschrift: JOSVE, FAMVLVS ET SVCCESOR MOYSE, TERRAM ISRAELITIS DISTRIBVIT, REGES TRIGINTA VNVM DEVICIT, EX QVIBVS SEX SVSPENDIO TRADIDIT, MORTVVS CENTVM ET DECEM ANNORVM. Ferner eine Figur der Pandora.

In den Fensterlaibungen eine bis auf Schurz und Kopfbinde unbekleidete weibliche Gestalt mit aufgelöstem Haar, in der Linken einen Dolch; die Ueberschrift ist völlig verstümmelt. — Ihr gegenüber, in gleicher Weise die Gestalt der sich tödtenden Lueretia, mit der Ueberschrift: LVCRETIA LVMEN ROMANAE CASTITATIS, VICTA PVDORE PECTVS TRANS- FIXIT.